Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 66 (1989)

Heft: 9

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Schenker, Lukas / Bütler, Anselm / Hartmann, Ignaz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

A. Franzen / R. Bäumer: **Papstgeschichte.** Aktualisierte Neuausgabe. Herder Taschenbuch 1578. 1988. 495 S. DM 19,90.
A. Franzen: **Kleine Kirchengeschichte.** Neubearbeitung. Hrg. v. R. Bäumer. Herder Taschenbuch 1577. 1988. 448 S. DM 19,90.
Beide hier anzuzeigenden Herder-Taschenbücher sind Neuauflagen, die früher schon in der gleichen Reihe erschienen sind. Ihnen ist weite Verbreitung zu wünschen, denn das kirchengeschichtliche Wissen ist heute nicht mehr allzugross. Und doch wäre zu wünschen, dass in den kirchlichen Gegenwartsfragen die Vergangenheit der Kirche mehr Berücksichtigung fände. Vieles würde dabei relativiert und könnte helfen, starres Verhalten hüben oder drüben aufzuweichen. Es gibt m. W. im deutschsprachigen katholischen Raum nichts Handlicheres als eben diese beiden Taschenbücher, die durch die beigefügten Übersichtstafeln gewonnen haben. Beide Neuausgaben wurden bis zur Gegenwart weitergeführt, die Literaturangaben ergänzt (allerdings unsystematisch). Die Grundtendenz der beiden Werke ist gewiss «konservativ». Tabus der Kirchengeschichte soll es für die Verfasser nicht geben, aber es wird oft so formuliert, dass der Uneingeweihte nicht mit der ganzen Tragweite der Aussage bekannt wird. Natürlich kann in diesem Umfang nicht alles ausführlich gesagt werden. Wird die ältere Geschichte der Kirche nicht selten (mit Recht) kritisch beurteilt, erfährt die neuere und neuste Zeit grössere Zurückhaltung oder dann fast tendenziöse Kritik (vgl. «Papstgeschichte», S. 424: «Wenn auch bis heute noch keine Erneuerung der Kirche sichtbar wird», aufgrund der Reformansätze des 2. Vatikanischen Konzils). Weil die beiden Bände eine wichtige Funktion in unserer Zeit haben (oder hätten), wäre gerade eine kritischere Auseinandersetzung mit der kirchlichen Zeitgeschichte aus kirchenhistorischer Sicht wünschenswert gewesen. Zur «Kirchengeschichte» sei noch bemerkt, dass aus früheren Auflagen Unzulänglichkeiten stehengeblieben sind. So fehlen in der Epocheneinteilung der Neuzeit die Jahre 1700–1789, und die neuste Epoche wird nur bis 1965 angegeben, obwohl der Text dann bis in die Gegenwart führt.

P. Lukas Schenker

W. Bühlmann: **Wer Augen hat zu sehen ...** Was Gott heute mit uns Christen vorhat. Styria, Graz 1989. 272 S. DM 29,80.
Dieses Buch richtig verstehen und in seiner Bedeutung erfassen und schätzen kann nur, wer die Voraussetzung, von denen der Autor ausgeht, erkennt und anerkannt. Diese Voraussetzung ist die leider bittere Tatsache, dass sich unsere Kirche heute in einem «Notstand» befindet, verursacht nicht zuletzt durch die Kirchenleitung. Der Autor nimmt für sein Buch und seine Aktion ernst, was der Neue Kodex allen Katholiken als Recht und Pflicht auferlegt: zum Wohle der Kirche und der Glaubenden dort Kritik anzubringen, wo die Situation dies verlangt. Dieses Buch ist eine «aufbauende» Kritik im wahren Sinn des Wortes. Es gibt dem Leser Hilfe und Wegweisung, wie er sich in dieser Notstandsituation verhalten soll zum Wohle der Kirche. Diese Hilfestellung bietet Bühlmann in Form von zehn «neuen Geboten» aufgrund der «Zeichen der Zeit». Den eigentlichen Notstand sieht der Autor darin, dass eine grosse «Kluft besteht zwischen den Dokumenten und den Taten der Kirchenleitung» (S. 179 u. ä.). Diese neuen «Zehn Gebote» gruppiert Bühlmann um drei Problemkreise: Kirchenprobleme, Kontinentalprobleme, Weltprobleme. Diese Probleme zeigen sich z. B. in der Stellung der Laien in der Kirche, in der Ökumene, in der Inkulturation, im Dialog mit den Religionen, in der Säkularisierung Euramerika, in der Ökologie und Eschatologie, in Politik und Mystik. Trotz der scharfen Darstellung der Probleme und den oft ungewohnten Vorschlägen, die Bühlmann macht, ist das ganze Buch getragen von einer grossen Zuversicht, die spontan auf den Leser überspringt und ihm so hilft, den Notstand der Kirche mutig zu ertragen und sich einzusetzen, um diesem Notstand Abhilfe zu verschaffen.

P. Anselm Bütler

W. Hoffsümmer: **Geschichten für Kranke.** Topos Taschenbuch 188. Grünewald, Mainz 1989. 108 S. DM 8,80.
Der Autor spricht aus eigener Erfahrung von der Bedeutung der Krankheit. Dazu verwendet er als Symbol die Spirale. Sie führt nach innen – die eine Bedeutung der Krankheit: Reise nach innen – und wieder nach aussen – die andere Bedeutung der Krankheit: als verwandelter Mensch in den Alltag zurück. Klar zeichnet er die verschiedenen Stufen, auf denen die Krankheit nach innen führen kann: Krise – Schuld – Annahme, Gott vertrauen, sich in Gottes Willen ergeben, beten und arbeiten. Diese ganze Reise kann zur vertieften Einsicht führen, dass Ohnmacht Macht beinhalten kann, dass Gott jeden gebrauchen kann.

P. Anselm Bütler

R. Hanswille: **Fragen zum Sex.** Antworten für junge Leute. Kösel, München 1989. 198 S. Fr. 18.50.
Das Wort «Sex» im Titel des Buches stört mich. Es passt auch nicht zum Inhalt des Buches. Denn der Autor spricht hier in feiner, vornehmer und verständnisvoller Art über Fragen jugendlicher Partnerschaft, und das auf eine Weise, die dem jungen, suchenden Menschen wirkliche Hilfe und Wegweisung bieten kann. Da stehen Aussagen zum Problem, dass zu Beginn einer Zweierbeziehung notwendige Spannungen auftreten zur Gruppe, in der man lebt (auch zu den Eltern), der Autor gibt hilfreiche Hinweise, wie ich dem «andern»

kund tun kann, dass ich ihn liebe und mit ihm eine partnerschaftliche Gemeinschaft pflegen möchte. Es ist die Rede vom «Äusserlichen», wie ich mich kleiden, frisieren, schminken soll, von der nötigen Freiheit, die in einer Partnerschaft nicht mehr weiter geführt werden kann. Natürlich kommt nun auch zur Sprache, wie Liebe sich körperlich ausdrückt. Hier gibt der Autor wohl den wichtigsten Ratschlag: die körperliche Bekundung der Liebe muss der inneren Haltung und Empfindung entsprechen. Diesen Hinweis will er nicht als moralische Norm verstanden wissen, sondern als Orientierung für die «Echtheit» körperlicher Äusserungen der Liebe und Zuneigung. Und doch könnte dieser Ratschlag wenigstens einen Aspekt moralischer Entscheidungshilfe bieten (andere Aspekte müssen mit in Betracht bezogen werden). So sind denn auch seine Darlegungen über Geschlechtsverkehr, Masturbation, Homosexualität, Schwangerschaftsabbruch nicht als moralische Normen zu verstehen, sondern als einzelne Aspekte, zu denen für die moralische Beurteilung noch andere Gesichtspunkte zu beachten sind.

P. Anselm Bütler

P. Hünermann / M. Eckholt (Hg.): **Katholische Soziallehre – Wirtschaft – Demokratie.** Grünewald, Mainz 1989. Entwicklung und Frieden, wissenschaftliche Reihe Band 31. DM 42.–

Dieser Band stellt das erste Arbeitspapier eines interdisziplinären lateinamerikanisch-deutschen Dialogs vor, die katholische Soziallehre in Lateinamerika fortzuschreiben. Dieser Band enthält Beiträge der deutschen Dialogpartner. Die bisherige kath. Soziallehre leidet darunter, dass sie Bezug nimmt auf eine konkrete soziale Situation in Europa. Diese eingeengte Sicht muss erweitert werden durch die anders gelagerte Situation in Lateinamerika und die neuen Einsichten des II. Vatikanischen Konzils. Dadurch ist von der Kirche eine entsprechende Neueinstellung zu Wirtschaft und Demokratie gefordert. Dabei ist Lateinamerika nicht nur empfangend, sondern auch inspirierend. Schwerpunkte der einzelnen Beiträge bilden eine Analyse des Armutsbegriffes, Stragegien der Armutsbekämpfung sowie eine Integration von rechtswissenschaftlichen, ökonomischen, politischen und soziologischen Fragestellungen durch die Orientierung am Leitbegriff der Demokratie. Schon dieser Band zeichnet einen erweiterten Horizont der kath. Soziallehre, wodurch diese Lehre selber neu orientiert wird. Mit Freude und Spannung wartet man auf jene Bände, die von den lateinamerikanischen Wissenschaftlern zum gleichen Thema geschrieben werden.

P. Anselm Bütler

G. Rohrmoser: **Religion und Politik in der Krise der Moderne.** Styria, Graz 1989. 206 S. DM 34,80.

Die Untersuchung geht von der Beobachtung aus, «dass die Glaubens- oder glaubensanalogen Kräfte, die den Gang der Moderne trugen, sich erschöpft haben». Europa verdankt sich der Überzeugung, dass Religion und Politik unterschieden, aber nicht getrennt werden dürfen. Tatsächlich ist diese Trennung voll im Prozess. Der Autor untersucht das Verhältnis Religion-Politik bei den Denkern der Neuzeit: Hobbes, Hegel usw. Wie es weitergehen soll, wagt der Autor nicht zu sagen, er verzichtet auf Prognosen. Nach ihm muss es zu einem neuen Verhältnis von Religion und Politik kommen, das es möglich macht, Zeitprobleme und Krisen unserer Gesellschaft besser lösen zu können.

P. Anselm Bütler

G. Baudler: **Jesus erzählt von sich.** Die Gleichnisse als Ausdruck seiner Lebenserfahrung. Herder Taschenbuch Band 1616. 126 S. DM 9,90.

Der Autor zeigt, wie die Gleichnisse Jesu weitgehend bedingt sind von den Erfahrungen, die Jesus im Verlauf seiner öffentlichen Wirksamkeit machte. Ausgangspunkt ist das Tauferlebnis Jesu am Jordan: die Gottesherrschaft bricht mit Macht, wenn auch noch verborgen, an. «Die Gleichnisse sind unverwechselbar die Stimme Jesu, seine Art zu denken, zu fühlen, zu handeln und zu leben ... Er dichtete die Gleichnisse aus der jeweiligen Situation und suchte deutlich zu machen, was jetzt, in dieser Situation, neues Lebendigwerden Gottes ist» (S. 103). Durch diese Zuordnung der Gleichnisse zu den jeweiligen Situationen (die allerdings nicht immer mit Sicherheit vollzogen werden kann) bekommen die Gleichnisse eine besondere Leuchtkraft und werden viel verständlicher.

P. Anselm Bütler

A. Schifferle (Hg.): **Die Liebe ist stärker als der Tod.** Schwester Emmanuelle von Kairo im Gespräch. Paulus, Fribourg 1989. 139 S. Fr. 16.80.

Für viele ist «Schwester Emmanuelle» schon zum gleichen «Begriff» geworden wie Schwester Theresa. Sie kümmert sich vor allem um die «Müllhaldemenschen» in Kairo, hat unterdessen aber schon viele andere Hilfsaktionen für Menschen in Not eingeleitet. Der Band enthält die Vorträge und Gespräche, die Schwester Emmanuelle anlässlich ihres Schweizerbesuches geführt hat. Eine Predigt sowie persönliche Gespräche des Herausgebers mit Schwester Emmanuelle ergänzen und vertiefen das Gesagte.

P. Anselm Bütler

P. Grogger: **Selige Jugendzeit.** Biographische Notizen. Styria, Graz 1989. 178 S. DM 24,80.

Der Text durfte erst nach dem Tod der Autorin veröffentlicht werden. Er ist die Geschichte ihrer unerfüllten Jugendliebe. Einer der Jugendlichen, die sich oft zusammenfinden, hat Paulas Herz berührt. Doch sie wagt weder sich selbst noch dem jungen Mann ihre Liebe einzugestehen. Erst als er in den Krieg zieht, weiss sie, was sie verloren hat. Zu spät – der «Geliebte» fällt 1916 in Südtirol. – Ein Buch, das gerade durch die Ehrfurcht, mit der die Autorin diese Liebe zeichnet, den Leser tief innerlich berührt und bewegt.

P. Anselm Bütler

J. Ratzinger: **Auf Christus schauen.** Einübung in Glaube, Hoffnung, Liebe. Herder, Freiburg 1989. 128 S. DM 27,80.

Der Band enthält Exerzitienvorträge, die der Autor für Priester der Bewegung «Communione e liberazione» gehalten hat. Die Ausführungen stützen sich weitgehend auf die Büchlein von J. Pieper über diese Tugenden (philosophisch) und auf die Tugendlehre des Aquinaten (moral-theologisch). Die Ausführungen legen viel Gewicht auf die «Fehlformen» dieser Tugenden. Beim Glauben finden sich lange Auseinandersetzungen mit Atheismus und Agnostizismus, bei der Hoffnung über

Vermessenheit und Verzweiflung, bei der Liebe über den Egoismus. Ratzinger wählt diesen Weg, um von den Fehlformen her die wahre Form von Glaube, Hoffnung, Liebe aufzuzeigen. Gewiss ist das ein möglicher Weg. Diese Wahl hängt vermutlich zusammen mit der Neigung des Autors, überall vor allem das Negative zu sehen. Das kann ein «Charisma» sein, das aber offen sein muss für Äusserungen anderer, denen vor allem das Charisma gegeben ist, mitten im «Zusammenbruch» schon das Aufblühen eines neuen Glaubenslebens auch in Europa zu sehen. An der Art und Weise, wie er zur Entwicklung des kirchlichen Lebens in Holland Stellung nimmt, scheint ihm diese Offenheit zu fehlen. Zum Bericht, dass aber überall Gruppen entstehen, die von Hoffnung getragen seien, nimmt er nur negativ Stellung. Er bewertet solche Hoffnung in solcher Situation nur negativ, scheint nicht zu sehen, dass in diesen «Hoffnungsgruppen» eine «neue holländische Kirche» im Entstehen ist, getragen und getrieben vom Geist, zu dessen «Früchten» auch die Hoffnung gehört.

P. Anselm Bütler

V. Sichov: **Erlebnis Taizé.** Texte von Frère Roger. Herder, Freiburg 1989. 88 S. mit Farbfotografien. DM 24,80.

Der vorliegende Bildband spiegelt das Leben von Taizé in eindringlichen und lebendigen Farbfotos von Vladimir Sichov. Die Bilder geben Einblick in das Leben der Brüder sowohl in Taizé wie in den «Aussenstationen», halten eindrücklich fest, wie Jugendliche hier in Grosszusammenkünften aber auch einzeln beten. Die Bilder sind kommentiert, gedeutet und in ihrem Sinn aufgehellt durch ausgewählte Worte und Texte von Frère Roger.

P. Anselm Bütler

Der dreieine Gott und die eine Menschheit. Für Bischof Klaus Hemmerle. Herder, Freiburg 1989. 216 S. 1 Bildtafel. DM 38.–.

Die Schrift ist dem ehemaligen Professor für Religionsphilosophie und dem jetzigen Bischof von Aachen gewidmet zu seinem 60. Geburtstag. Die einzelnen Beiträge, deren Autoren Schüler des früheren Professors sind, greifen verschiedene Aspekte des religionsphilosophischen Denkens Hemmerles auf: Gesamtsicht der Wirklichkeit von einer trinitarischen Ontologie aus, um Wege aufzuweisen für jene weltumfassende Einheit, die heute das wohl drängendste Postulat ist. Die einzelnen Beiträge befassen sich mehrheitlich mit Denkern, die positiv oder negativ zu solcher Einheit Stellung genommen haben. Dazu kommen noch einzelne Artikel, die sich systematisch mit dem Thema «Einheit» befassen, vor allem aufgrund der heute vorliegenden Situation.

P. Anselm Bütler

G. Wehr (Hg.): **Karlfried Graf Dürckheim: Das Tor zum Geheimen öffnen.** Herder Taschenbuch Band 1632. Serie: «Texte zum Nachdenken». 160 S. DM 12,90.

Wehr legt hier eine Auswahl von Texten vor, in denen Graf Dürckheim Leitworte für den inneren Weg anführt und deutet. Diese Leitworte wenden sich nicht nur an den Verstand, sondern vor allem an das wägende, das Wort innerlich bewegende Herz.

P. Anselm Bütler

A. L. Balling: **Heimat finden in der Stille.** Minuten-Meditationen. Herder Taschenbuch Band 1619. 128 S. DM 7,90.

Die Kurzmeditationen gehen aus von Erlebnissen des Autors oder von Texten und Aussagen von Denkern und Dichtern. Daran schliessen sich kurze Besinnungen an, oft nur ein Gedanke in Form einer Frage, die uns helfen will, alltägliche aber auch ausserordentliche Ereignisse nicht nur oberflächlich zu beurteilen, sondern von der Tiefe her zu verstehen. P. Anselm Bütler

R. Mosis und L. Ruppert (Hrsg.): **Der Weg zum Menschen.** Zur philosophischen und theologischen Anthropologie. Für Alfons Deissler. Herder, Freiburg-Basel-Wien 1989. 344 S. DM 58.–

Alfons Deissler zählt seit Jahrzehnten zu den bedeutendsten deutschsprachigen Exegeten und Bibeltheologen. Seine Kollegen, Schüler und Freunde haben ihm zum 75. Geburtstag eine Festschrift gewidmet. Im gesamten Werk Deisslers kommt sein Grundanliegen zum Ausdruck: in der Bibel Antwort zu suchen auf die Urfrage des Menschen, was gut ist und was Gott von ihm erwartet. Deshalb beschäftigen sich die meisten Autoren dieser Festschrift in ihren Beiträgen mit Aspekten und Perspektiven der Anthropologie. Ein Dutzend Beiträge stammen von Fachkollegen Deisslers, von Auslegern des Alten Testaments. Claus Westermann befasst sich mit Bedeutung und Funktion des Imperativs in den Geschichtsbüchern des Alten Testaments. Lothar Ruppert schreibt zur Anthropologie der vorpriesterschriftlichen Urgeschichte. Henri Cazelles spürt dem persönlichen Gott Abrahams und dem Gott des Volkes Israel nach. «Unter Gottes Treue» ist der Beitrag Josef Schreiners betitelt. Vor einem undifferenzierten Reden von der Geistbegabung der Propheten hat Deissler gewarnt. Josef Scharbert zeigt in seinem Beitrag: «Der Geist und die Schriftpropheten», wie berechtigt diese Warnung ist. Heinrich Gross bringt drei Bibelstellen, die vom Menschen als neuem Geschöpf sprechen, zum Leuchten. Rudolf Mosis gibt eine sehr sorgfältige Auslegung von Hos 2, 16 f. Jörg Jeremias untersucht die Vorstellung von Tod und Leben in Am 5, 1–17. «Psalm 1. Lebensgestaltung nach dem alttestamentlichen Menschenbild» ist Ernst Haags Thema. Überlegungen zum Verständnis des 133. Psalms bringt Erich Zenger. Annemarie Ohler hat sich des Mannes im Hohen Lied angenommen. Norbert Lohfink fragt, ob die These des Predigers: «Alles ist Windhauch» eine universale oder anthropologische Aussage ist. Drei Beiträge widmen sich philosophischen Fragen. Bernhard Casper befasst sich mit der Analogie. Er gibt einen Hinweis auf die Möglichkeit, sie zeitlich zu denken. Klaus Hemmerle rückt eine für ihn und seinen Lehrer sehr wichtige Bibelstelle: «Wandern mit deinem Gott» (Mi 6, 8) in religionsphilosophische Zusammenhänge. «Die Phänomenologie im deutschen Denken einst und heute» ist Max Müllers Thema.

Vier systematisch-theologische Beiträge schliessen sich an. «Postmoderne Dogmatik? Zu einer nordamerikanischen Grundlagendiskussion», ist Titel des Beitrags von Walter Kasper. Darin verweist er die Theologie auf ihr eigentliches Thema: Gott. Helmut Riedlinger schreibt «Zur geistlichen Übertragung alttestamentlicher Priestertexte auf Amtsträger der christlichen Kirche.» Franz Furger geht der Frage nach: »Der Dekalog – eine Ur-

charta der Menschenrechte?» Überlegungen zu einem von der Theologie vernachlässigten Thema stellt Bernhard Stoeckle an, nämlich zu: Gesundheit und Heil. Der Abschluss der Beiträge macht Dominique Barthélemy mit einer textgeschichtlichen Frage: Ist das Herz in Ez 11, 19a ein «einziges», ein «anderes», oder ein «neues»?
Die Beiträge dieses Werkes sind gut und verständlich geschrieben. So darf man dem Buch wünschen, dass es über den Kreis der Fachleute hinaus Leser finde.

P. Ignaz Hartmann

E. Gössmann / D. R. Bauer (Hg.): **Maria für alle Frauen oder über allen Frauen?** frauenforum. Herder, Freiburg 1989. 216 S. DM 24,80.
Die gemeinsame Ausgangsbasis der Beiträge der verschiedenen Autorinnen ist die Tatsache: «In der Geschichte stand das Bild der Gottesmutter immer in Zusammenhang mit der Vorstellung von der Rolle der Frau in Kirche und Gesellschaft» (S. 10). So suchen auch heute Christen «ihre» Maria, die sie als gültiges Vorbild anerkennen können: Schwester im Glauben. Es werden vor allem geschichtliche Aspekte behandelt: Alttestamentliche Weisheitstexte als Marianische Liturgie; Vorformen des Marienkultes in der frühen Kirche; Frauenfreundliche und frauenfeindliche Aspekte in der mariologischen Entwicklung des Mittelalters; Mariologie der Renaissance; Mariologische Thesen in der Feministischen Theologie. Heute aktuelle Probleme kommen zur Sprache im Beitrag: Schwierigkeiten und Chancen heutiger Verkündigung über Maria, und: Was kann die Befreiungstheologie beitragen für eine neue Sichtweise von Maria? Mit ihren Beiträgen eröffnen die Autorinnen Möglichkeiten, unsere Beziehung zu Maria neu zu bedenken und zu gestalten. P. Anselm Bütler

M. Kämpchen (Hg.): **Liebe auch den Gott deines Nächsten.** Lebenserfahrungen beim Dialog der Religionen. Herder-Taschenbuch Band 1624. 208 S. DM 15,90.
In diesem Band erzählen Frauen und Männer von ihren Erfahrungen, die sie im Dialog mit Menschen anderer Religionen gemacht haben. Die Verfasser der Beiträge gehören verschiedenen Religionen Asiens und Europas an. Aus diesen Gesprächen sind Freundschaften gewachsen. Es wurde eine wechselseitige Bereicherung des Glaubenslebens und Liebe zur Religion des andern erworben. So lohnt sich ein solcher Dialog, mag er auch beschwerlich und spannungsreich sein.

P. Anselm Bütler

J. Imbach: **Wo uns Gott begegnen kann.** Glaube aus Erfahrung. Herder Taschenbuch 1617. 160 S. DM 12,90.
Das Buch ist erstmals erschienen 1981 im Rex-Verlag unter dem Titel «Glaube aus Erfahrung» (jetzt Untertitel). Das Buch hält nicht ganz, was Titel und Untertitel versprechen. Von Gotteserfahrung ist nur in einem Kapitel direkt die Rede. Die andern Kapitel behandeln Fragen, die mehr oder weniger mit Gotteserfahrung zusammenhängen: Glaube und Offenbarung; Glaube und Wunder; Glaube und Handeln; Glaube und Religionskritik; Glaube und Theologie. Wer zu diesen Themen Informationen sucht, der findet sie in diesem Buch in leicht verständlicher Weise dargeboten. P. Anselm Bütler

F.-J. Steinmetz: **Wie weit ist es bis Ephesus?** Kirche im Prozess. Otto Müller, Salzburg 1989. 154 S. öS 210.–.
Das Buch enthält verschiedene Artikel des Autors, die zum Teil schon veröffentlicht wurden, v. a. in «Geist und Leben». Der Titel bezieht sich auf den Brief an die Epheser, in dem die kirchliche Situation heute exemplarisch vorweggenommen ist. Im Lichte des Ideals, das dieser Brief von der Kirche zeichnet und dem Aufruf zur aktiven Mitarbeit in den verschiedenen Diensten der Kirche, zeigt der Autor den Anruf auf, der heute in der jetzigen Situation der Kirche aktuell ist: nicht resignieren, sondern erst recht aktiv mitarbeiten am Aufbau der Kirche. Er greift konkrete Probleme auf: Fernstehende und die Kirche; Nichtchristen und Christen: Meditation und Sakrament. Speziell kommt er zu sprechen auf die Feier der Eucharistie und des Bussakramentes. Hier spricht er mutig ein Wort zugunsten der sakramentalen Generalabsolution in der gemeinschaftlichen Feier der Versöhnung. Ein Buch, das froh macht und kirchliches Gemeindebewusstsein fördert, um extreme Positionen zu überwinden. P. Anselm Bütler

H. Pissarek-Hudelist (Hg.): **Die Frau in der Sicht der Anthropologie und Theologie.** Patmos, Düsseldorf 1989. 176 S. DM 24,80.
Unter anthropologischen Gesichtspunkten behandeln die Beiträge, Vorträge einer Tagung der Bayerischen Akademie, das Thema Frau von der Verhaltensforschung, der Soziologie und Biologie her. J. Splett zeichnet die Frau in der Sicht der christlichen Philosophie. Theologisch wird das Thema Frau dargestellt von der Theologiegeschichte her, von der Bibel (Frauen im Umkreis Jesu und in den urchristlichen Gemeinden). Es werden auch die Antinomien des kirchlichen Frauenbildes aufgezeigt. Zusammenfassend ergibt sich: dem Gottesvolk steht noch ein langer Weg bevor, bis es der Frau in der Kirche jene Würde, Achtung und Stellung zuteil werden lässt, die Jesus der Frau am Jakobsbrunnen schenkte. P. Anselm Bütler

G. Appius / W. Signer: **Niklaus von Flüe, ein politischer Mystiker.** Bruder-Klausen-Stiftung 1989. 54 S. Fr. 7.–.
Zur Ökumenischen Gebetswoche «Frieden in Gerechtigkeit» in Basel hat G. Appius dieses reich bebilderte Büchlein verfasst, um allen Teilnehmern den Friedensstifter von Stans bekannt zu machen. Auch nach dieser Woche besitzt das Büchlein Aktualität, denn die Friedenswoche soll weitergehen. In deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache wird Leben, Gestalt und Wirken von Bruder Klaus kurz vorgestellt, seine Botschaft bekannt gemacht. P. Anselm Bütler

Kleinschriften aus dem Kanisius Verlag, Fribourg:
Sr. Myriam: **Schwester, können Sie noch glauben?** 149 S. Fr. 19.80.
R. Abeln / A. Kner: **Humor ist, wenn man trotzdem lacht ...** 32 S. Fr. 3.50.
A. Schenker: **Für mich – das Kloster, der Priesterberuf?** 32 S. Fr. 3.50.
M. Rüedi: **Der Weg aus der Nacht.** 44 S. Fr. 5.–.
S. Vitalini: **Er leidet mit – Gott hat ein Herz für uns.** 56 S. Fr. 5.50.

K. Koch: **Gerechtigkeit – Friede – Schöpfungsbewahrung.** 64 S. Fr. 5.50.
J. Heinzmann: **Wir wagen die Ehe.** 64 S. ill. Fr. 5.50.
L. Zimmermann: **Der unsichtbare Tanzmeister – Lebenskraft aus der Wüste.** 96 S. ill. Fr. 14.80.

Kleinschriften aus dem Kyrios Verlag, Meitingen:
P. M. Zulehner / J. Haas: **Damit die Kirche lebe.** Zur Berufung von Ordenschristen in Gottes Kirche heute. 72 S. ill. DM 14,80.

R. All: **Unser Weg mit Maria.** 40 S. DM 4,50.
H. Gilhaus: **Die Nacht, als Jesus kam.** 88 S. DM 9,80.

G. H. Oberzill: **Polen.** Walter-Reiseführer. Walter, Olten 1989. 396 S. mit 31 farbigen und 39 Schwarzweiss-Fotos sowie vielen Karten und Plänen. Fr. 34.50.
Dieser Führer möchte dazu beitragen, die Distanz zu Polen zu verkleinern. Das Geschichtskapitel ist eine Glanzleistung des Autors, wobei er sich auf reiches Quellenmaterial stützte und um grösste Objektivität bemüht war. Im Reiseteil begleitet der Autor den Leser auf sorgfältig durchdachten Routen, Ausflügen und Besichtigungen, die sich zu einer grossen Rundfahrt kombinieren lassen. Eigene Kapitel über Warschau, Krakau und Danzig ermöglichen einen raschen Einstieg in den Ankunfts- oder Zielort. P. Anselm Bütler

H. Först: **Tibet.** Walter-Reiseführer, Walter, Olten 1989. 382 S. mit 32 farbigen und 40 Schwarzweiss-Fotos sowie mehreren Karten und Plänen. Fr. 33.–
Der Autor schildert Tibet, dessen reiche Traditionen uns so sehr faszinieren, in übersichtlichen Kapiteln. Neben der fremdartigen Kultur bringt er dem Leser die Menschen und ihr Denken nahe, zeigt ihm Landschaft und Natur und macht ihn gründlich mit der Religion vertraut, die trotz 30jähriger Unterdrückung jetzt wieder mit überraschender Kraft an die Oberfläche drängt. Im Reiseteil zeichnet der Autor ein nuancenreiches Bild von den für die Touristen «offenen» Schönheiten und Sehenswürdigkeiten des Landes, zu denen auch der Kailash (6714 m) gehört, den der Autor 1987 zum erstenmal bereisen konnte. Zum erstenmal führt der Autor auch in die ehemalige Provinz Amdo im Nordosten Tibets. P. Anselm Bütler

K.-H. Götze: **Côte d'Azur.** Walter-Reiseführer, Walter, Olten 1989. 344 S. mit 27 farbigen und 37 Schwarzweiss-Fotos sowie vielen Karten und Plänen. Fr. 31.–
Der Text beginnt mit einem Blick vom Hafen von Antibes auf die Côte d'Azur. Es folgen eine Reihe kleiner Artikel, informativ wie ein Lexikonartikel: Gliederung des Landes, Beschaffenheit des Meeres, Klima, Pflanzen, Geschichte. Am Anfang des eigentlichen Reiseteils steht Nizza. Dann geht es östlich der Küste entlang über Monaco bis Menton. Es folgen Ausflüge ins Hinterland. So wird die ganze Region bis zu den Gipfeln der Seealpen behandelt. An der westlichen Küste entlang geht es zunächst bis Cannes, dann aber über Saint-Tropez auch bis Toulon. P. Anselm Bütler

J. May: **Norwegen.** Walter-Reiseführer. Walter, Olten 1989. 369 S. mit 31 farbigen und 68 Schwarzweiss-Fotos sowie vielen Karten, Plänen und Zeichnungen. Fr. 33.–
Die Autorin hat in diesem Band ihre persönlichen Erfahrungen zusammengefasst und hat sich stets vor Augen gehalten, was ein Tourist unterwegs tatsächlich sieht oder sehen könnte. So stellt sie das Land vor, wie es der Gast tatsächlich findet, erklärt anschaulich Fakten und Zusammenhänge, die dem Ausländer unvertraut sind. Sie spricht nicht nur den Autofahrer an, sondern auch den Bus- und Bahnreisenden.
P. Anselm Bütler

H. J. M. Nouwen: **Nachts bricht der Tag an.** Tagebuch eines geistlichen Lebens. Herder, Freiburg 1989. 272 S. DM 29,80.
Bewegt vom Wunsch, Christus immer treuer nachzufolgen und dessen Willen immer besser zu erkennen und zu erfüllen, hat Nouwen 1986 sein Lehramt an der Harvard University aufgegeben und ein Jahr des Suchens eingeschaltet. Er verbrachte dieses Jahr vor allem in der Gemeinschaft der «Arche», teils in der Arche Daybreak in Kanada, vor allem aber in der Arche in Trisly, Frankreich. Es war ein Jahr des Ringens, des Zweifelns, des Suchens, der Abstürze und Verzweiflungen. All das hält er in diesem geistlichen Tagebuch fest, auch Frohes und Beglückendes. Aus all dem ist der Entschluss entstanden, sich der Arche-Gemeinschaft Daybreak anzuschliessen. Im Schlusswort schreibt der Autor: «Ich habe versucht, den Weg, der mich nach Daybreak führte, genau zu beschreiben, meine ersten hiesigen Erfahrungen ehrlich zu schildern ... Es wird mir immer deutlicher, dass Jesus mich an einen Ort geführt hat, wohin ich nie gehen wollte, mir beigestanden hat, wenn ich mich in finsterer Nacht verirrt glaubte, und mich dem Tag entgegenführen wird, auf den keine Nacht mehr folgt.» P. Anselm Bütler

G. Stachel: **Gebet – Meditation – Schweigen.** Schritte der Spiritualität. Herder-Taschenbuch Band 1623. 192 S. DM 14,90.
Das Thema des Buches kann man zusammenfassen in «Zugang zur Mystik» (vgl. S. 125). Das Wort «Mystik» sollte keinen abschrecken. Denn letztlich ist jeder Christ zur Mystik berufen, und heute besitzt mystische Erfahrung existentielle Bedeutung für den Christen, gemäss dem Wort von K. Rahner: der Christ von morgen wird ein Mystiker sein oder nicht mehr Christ. Das grosse Verdienst von G. Stachel besteht darin, dass er in diesem Band die Mystik von «fernen Höhen» herabholt in unsern Alltag und zeigt, wie jeder diesen Weg zur Mystik gehen kann. Dabei ist immer vorausgesetzt, dass nicht menschliches Bemühen das Entscheidende ist, sondern Gottes Gnade. So ist der Band eine Hilfe, auf diese Gnadenführung Gottes aufmerksam zu werden und den Weg «im allgemeinen» zu kennen. Dabei gibt Stachel sowohl Informationen wie auch praktische Hilfeleistung für diesen Weg. Die Schritte auf diesem Weg sind: Gebet – Meditation – Schweigen, die in die Gotteserfahrung münden. Besser gesagt: bei jedem Schritt ist Gotteserfahrung möglich, diese aber wird immer tiefer und umfassender und beglückender.
P. Anselm Bütler

J. Bours: **Zu dir rufe ich.** Das tägliche Schriftgebet. Herder, Freiburg 1989. 192 S. DM 16,80.
Das Buch enthält für jeden Tag des Kalenderjahres einen kürzeren oder längeren Bibeltext, der, wenn er

schon Gebet ist, wörtlich angeführt ist oder in Gebetsform umgeschrieben wurde. Diese Gebete sind meditativ zu sprechen: langsam, nach jedem Satz eine Pause, wiederholen, im Glauben an den lebendigen Gott, an Christus, an den Heiligen Geist, als persönliches Gebet, im Vertrauen: er hört mich. So kann der Beter nach und nach den Zugang zur Schriftmeditation und weiter zur «Rezitationsmeditation» finden, in der er den Text oder Satz immer wieder während des Tages meditativ rezitiert: halblaut oder, wenn möglich, laut.

P. Anselm Bütler

U. Ruh / D. Seeber / R. Walter (Hg.): **Handwörterbuch religiöser Gegenwartsfragen.** Sonderausgabe. Herder, Freiburg 1989. 520 S. DM 29,80.

Anlässlich des Erscheinens der ersten Auflage ist dieses Handwörterbuch von den meisten Rezensenten mit hohen bis höchsten Qualifikationen versehen worden. Es ist daher sehr lobenswert, dass jetzt eine verbilligte Sonderausgabe erscheint (ursprünglicher Preis DM 58,–). Das Handwörterbuch versucht die heute gleichermassen aktuellen und grundsätzlichen Fragen im Spannungsfeld von Religion und Gesellschaft, von Glaube und Leben, von Kirche und Welt zu benennen und zu beleuchten. Leider ist der in der Besprechung der 1. Auflage beanstandete Fehler auf S. 106 nicht korrigiert worden: «Casti connubii» erschien 1930, nicht 1939.

P. Anselm Bütler

B. Forte: **Trinität als Geschichte.** Der lebendige Gott – Gott der Lebendige. Grünewald, 1989. 224 S. DM 36,–.

Heute ein Buch über das Glaubensgeheimnis der Trinität zu schreiben, ist ein aussergewöhnliches Wagnis. Forte ist dieses Wagnis eingegangen und hat es in einmalig glänzender Weise gemeistert. Hier wird eine Lehre über die Dreieinigkeit vorgelegt, die das Geheimnis verständlich macht, so weit das überhaupt möglich ist. Forte beweist hier, wie weit die Forderung des hl. Anselm «fides quaerens intellectum» tatsächlich verwirklicht werden kann, ohne das Geheimnis aufzulösen, sondern Glaubensfreude und Glaubensbereitschaft zu wecken. Ansatzpunkt dieser Trinitätslehre ist das Osterereignis: Auferstehung als trinitarische Geschichte. Von hier aus zeigt er den geschichtlichen Weg der Trinitätslehre (Urgemeinde, Urkirche, Urchristentum). Besonders ausführlich stellt er die «Vernunftbegründetheit» der Trinität dar in den drei geschichtlichen Abschnitten: Denken der Trinität im Horizont des Seinsvorranges, des Subjektivitätsvorranges, in den Geschichtshorizonten. Überzeugend klar zeigt er die Vor- und Nachteile dieser Trinitätsdarstellungen heraus (Nizäna-Konstantinopel z. B. hat über die Beziehung Sohn-Geist geschwiegen). Hilfreich ist auch seine Erklärung der «Personen». Der heutige Begriff hat nicht mehr den gleichen Inhalt wie vor 1400 Jahren. Daher spricht Forte von: Der Liebende, der Geliebte, die personale Liebe. Forte fasst seine Ausführungen so zusammen: «Vom Ostergeschehen – der höchsten Offenbarung des Mysteriums – aus die Geschichte eines jeden der Drei unauflösbar Einen nachzuzeichnen versuchen, um dann in der Einheit desselben Geschehens die trinitarische Einheit Gottes zu betrachten, des Gottes, der in sich zugleich unabänderlich unterschieden ist in Vater, Sohn und Heiligen Geist» (S. 92 f.). P. Anselm Bütler

H. Erharter / R. Schwarzenberger (Hg.): **Beziehung leben in Ehe und Familie.** Herder, Wien 1989. 172 S. DM 25,80.

Der Band enthält die Referate, Podiumsgespräche, Diskussionen und Gruppenberichte der Österreichischen Pastoraltagung 1988. Die Themen der Referate: Wie Ehe gelingen kann (J. Duss-von Werdt); Welche Zukunftschancen haben Ehe und Familie? (A. Fuchs); Die Ehe als Ebenbild der Geschichte Gottes mit den Menschen (W. Kirchschläger); Sittlicher Anspruch an die Wirklichkeit der Ehe (H. Rotter); Schwerpunkte der Familienpastoral (B. Liss); Ehe als gesellschaftliche und kirchliche Wirklichkeit (H. Krätzl). Alle Beiträge zeigen die grosse Gefährdung der Ehe heute auf infolge der Personalisierung (emotionale Zuneigung als einziger tragender Grund) und der Umwelt«feindlichkeit». Sie zeigen aber auch, mit welch hohem Einsatz in kirchlichen Gruppen darum gerungen wird, Menschen fähig zu machen, auch eine so gefährdete Ehe ein Leben lang miteinander zu gestalten. Das Buch bietet äusserst hilfreiche Hinweise und Anregungen für eine integrierte Ehepastoral. P. Anselm Bütler

Cl. Brentano: **Alle Ruhe ist in dir.** Bilder von P. A. Thomas. 48 S. DM 16,80.

Die überreich quellende Phantasie Brentanos liess ihn Stimmungen heraufbeschwören, die in seiner Sprache den adäquaten Ausdruck seiner Daseinsfreude, aber auch Erlösungssehnsucht finden. Die Farbfotografien von Peter A. Thomas lassen die Verse wirken und laden ein in die Stille der Meditation. P. Anselm Bütler

Buchhandlung Dr. Vetter

Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 25 96 28